Der stereotype Sir

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 38

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-477596

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Flieger-Alarm? Nei, neue Moscht!

Der stereotype Sir

(Aus «Readers Digest», Pleasantville N.Y.)

Ein Australier sucht nach vielen Jahren der Abwesenheit seinen Londoner Club auf und trifft dort einen älteren Herrn mit grimmigem Gesichtsausdruck. Der Australier spricht ihn an: «Entschuldigen Sie, Sir, wir sind uns zwar fremd, aber ich fühle mich einsam und würde gerne mit Ihnen eins trinken.»

Hierauf der alte Knabe: «Ich trinke nicht, versuchte es einmal, nicht mein Geschmack.»

Der Australier lungert ein wenig herum und nimmt nach einer Weile einen zweiten Anlauf: «Verzeihen Sie die Störung, Sir, aber hätten Sie nicht Lust, mit mir eine Zigarre zu rauchen?»

Der alte Knabe: «Danke, Sir, rauche nicht, versuchte es einmal, nicht mein Geschmack.»

Der Australier entdeckt nach einigem Herumschlendern das Billardzimmer und unternimmt darauf einen letzten Annäherungsversuch: «Entschuldigung, Sir, vielleicht könnten wir aber eine Partie Billard spielen?»

Der alte Knabe: «Tut mir leid, spiele nicht, versuchte es einmal, nicht mein Geschmack. Aber warten Sie, mein Sohn kann jeden Augenblick hier sein, ich weiß, er wird mit Vergnügen spielen.»

Hierauf der Australier: «Sicher Ihr einziges Kind, Sir!»

Hausfrauen wissen das!

Heutzutage gibt es nicht bloß Bundesräte, Ständeräte, Nationalräte, Großräte, Verwaltungsräte und Stadträte, sondern auch Vorräte! rot